

Spielbergen trank, und als er wieder gehen wollte und dem Gefangenen die Hand bot, sprach Don Pedro: „Ich wünsch' Euch von Herzen heut' eine gute Nacht, denn Ihr habt sie verdient, mögt Ihr mir morgen dafür doch auch von Herzen wieder einen guten Morgen wünschen!“ So schieden sie.

Als aber der nächste Morgen ausging, war das eroberte Schiff verschwunden. Don Pedro hatte nämlich wohl berechnet, daß es sich, seiner großen Beschädigungen wegen, nur noch wenige Stunden über dem Wasser werde halten können, und entschlossen, lieber den Tod als die Gefangenschaft zu wählen, hatte er die Seinigen vermocht, hier den Untergang heldenmüthig zu erwarten. So waren sie denn alle im tiefsten Schweigen, damit kein Laut ihre Flucht nach dem Grunde des Meeres verrathen, und geheimnißvoll während der Dunkelheit der Nacht in die Fluth versunken.

Spielbergen stand betroffen auf dem Verdeck, blickte wehmüthig auf die Wimpel des versunkenen Schiffes hin, die noch oben auf der Meeresfläche schwammen, und die Hand nach den Wolken emporstreckend, rief er aus: „Doch guten Morgen! Don Pedro!“

## A. v. Humboldt.

### 6. Reise nach der Bergschlucht des Cuchivano in Columbia.\*)

Dem Meierhose von Bermudez gegenüber öffnen sich in der Bergschlucht des Cuchivano zwei geräumige Höhlen, aus denen von Zeit zu Zeit Flammen hervortreten, die man nächtlich von weitem sieht. Die benachbarten Berge werden von innen beleuchtet und nach der Höhe der Felsen zu schließen, über welche diese feurigen Ausdünstungen sich erheben, könnte man versucht sein zu glauben, daß sie zu einer Höhe von mehreren hundert Fuß ansteigen. Zur Zeit des letzten großen Erdbebens von

\*) Aus: Humboldt's „Reisen in Amerika.“

Cumana war diese Erscheinung mit einem unterirdischen, dumpfen und andauernden Getöse verbunden. Sie zeigt sich vorzüglich während der Regenzeit, und die Besitzer der dem Berge von Cuchivano gegenüber liegenden Meiereien behaupten, die Flammen seien seit dem Christmonat 1797 häufiger geworden.

Bei Anlaß einer botanischen Wanderung nach Rinconada machten wir einen vergeblichen Versuch, in die Bergschlucht einzudringen. Wir wünschten die Felsen in der Nähe zu untersuchen, welche in ihrem Schooß die Ursache jener außerordentlichen Entzündung zu verschließen scheinen. Der mächtige Pflanzenwuchs, die unter sich verschlungenen Lianen und Dorngebüsche hinderten uns vorzudringen; glücklicherweise nahmen die Bewohner des Thals selbst lebhaften Antheil an unsern Forschungen, weniger aus Furcht vor einem vulkanischen Ausbruch, als weil ihre Phantasie die Idee ergriffen hatte, der Risco del Cuchivano enthalte eine Goldmine. Wir mochten immerhin unsere Zweifel über das Dasein von Gold in einem muschelhaltigen Kalksteine vortragen; sie begehrt zu wissen, was „der deutsche Bergmann von dem Reichtum der Ader halte.“ Seit Karls des Fünften Zeit haben die Völker des amerikanischen Festlandes in allen auf die Bewerbung von Bergwerken bezüglichen Dingen ein großes Vertrauen zu den Deutschen beibehalten. Ueberall, wo ich im südlichen Amerika hinkam, wurden mir, sobald man mein Geburtsland inne ward, Erzstücke vorgewiesen. Jeder Franzose wird in diesen Colonien für einen Arzt, und jeder Deutsche für einen Bergmann gehalten.

Die Schaffner öffneten mit Hülfe ihrer Sklaven einen Weg durchs Gehölz bis zum ersten Wasserfall des Rio Zuagua; und am 10. September unternahmen wir unsern Ausflug nach dem Cuchivano. Beim Eintritt in die Schlucht erkannten wir die Nähe der Tiger durch ein frisch ausgeweidetes Stachelthier. Zu mehrerer Sicherheit kehrten die Indianer nach dem Meierhose zurück, um Hunde einer sehr kleinen Race zu holen. Man behauptet, beim Zusammentreffen auf einem schmalen Pfade falle der Jaguar den Hund eher als den Menschen an. Wir wanderten nicht dem Ufer des Waldstroms entlang, sondern am Abhang der über dem Wasser gleichsam hängenden Felsen. Man geht längs einem zwei- bis dreihundert Fuß tiefen Abgrund. An der Stelle, wo dieser Pfad so schmal wird, daß man keinen Fuß mehr aufsetzen kann, steigt man zum Waldstrome herab, durchwatet ihn entweder oder läßt sich von einem Sklaven hinübertragen, und erklimmt die jenseitige Mauer. Dies Heruntersteigen ist nicht wenig beschwerlich, und man darf den Lianen, die wie dicke Seile von dem Gipfel der Bäume herabhängen, nicht trauen. Die Ranken- und Schmarotzerpflanzen hängen nur locker